

Schöner geht's nicht

KUNSTGESCHICHTE - EIN BIBLIOPHILES GROSSPROJEKT ERSCHLIESST KOSTBARKEITEN

von Martin Z. Schröder

Fünf Jahre lang hat der berühmte Antiquar Heribert Tenschert gedruckte Stundenbücher gesammelt, um einen einmaligen Katalog daraus zu erstellen. Die vor allem im Mittelalter gebräuchlichen Stundenbücher enthalten den Kalender, Stundengebete, Meßtexte, Lektionen – und vor allem sind sie illustriert.

Wie selten die Sammlung Tenscherts ist, deutet er im Vorwort an. Die an Wiegendruck (aus der Zeit Anfangszeit des Buchdrucks mit beweglichen Lettern, 1440 bis 1500) reichste Bibliothek der Welt, die Bayerischen Staatsbibliothek, besitzt sechs Stundenbuchdrucke aus jener Zeit – Tenschert hat achtundzwanzig. Einhundertachtundfünfzig gedruckte Pariser Stundenbücher aus der Zeit von 1490 bis 1550 konnte er sammeln. Vierzig davon sind weltweit nur einmal vorhanden. Katalog und Kommentierung dieser Schätze eröffnen jetzt eine klare Sicht auf das Pariser Druck- und Verlagswesen der beginnenden Neuzeit – das ist ein großes Verdienst.

Kostbare Stundenbücher waren vor allem beim Adel beliebt. Die frühesten Exemplare auf Pergament erhielten handkolorierte Holzschnitte. Später wurden auch mehrfarbige Metallschnitte angefertigt. Kleinformatige Ausgaben trugen die Damen am Gürtel, und es gab große schwere Werke für daheim. Die reiche Bebilderung verdankte sich keinem Analphabetentum, sondern diente vor allem dem leichteren Auffinden von Textstellen, denn es gab noch keine Inhaltsverzeichnisse. Bestimmte Bildszenen waren mit bestimmten Texten verbunden. Außerdem genügten die Bilder der Erbauung, der Kontemplation und, das war ebenfalls ein Hauptgrund, dem Schmuck, an welchem man sich erfreute und der Repräsentationsbedürfnisse befriedigte. Es hat trotz aller technischen Möglichkeiten der späteren Jahrhunderte nie wieder so viele so schöne Bücher gegeben wie in jener Zeit, als der Buchdruck sich um Kopien der schönen Handschriften bemühte und die Buchmaler mit dem Pergament ein optimal geeignetes Material für die Illuminationen und Kolorierungen hatten. Paris war seit dem 13. Jahrhundert ein Zentrum der Buchkunst, rund um Notre Dame gab es zahlreiche Ateliers, die ihre Aufträge von Königen und Fürsten bezogen und ihre Fertigkeit über Jahrhunderte erhielten.

Tenscherts an originalgroßen Abbildungen reicher Katalog gibt einen Eindruck von der damaligen Pracht, selbst wenn das Pinselgold aus den Originalen hier nur gelb ist. Die kunsthistorische Aufarbeitung durch Heribert Tenschert, Ina Nettekoven und Caroline Zöhl macht dieses Werk auf einen Schlag unentbehrlich für die Beschäftigung mit den Blüten einer leider vergangenen, aber so lebendig strahlenden Kunst.

Heribert Tenschert, Ina Nettekoven (Hrsg.): Horae B.M.V. 158 Stundenbuchdrucke der Sammlung Bibermühle 1490 – 1550. Heribert Tenschert, Ramsen, 2003. 3 Bde., 1348 Seiten mit etwa 1000 Farbbildungen. 980,00 Euro; Studienausgabe 480,00 Euro